



# Blickpunkt Schinkel

## Zeitung des SPD-Ortsvereins Schinkel



Ausgabe 3/2004 – Dezember 2004

### Inhalt

Grußwort	Seite 2
Politik für Schinkel – Geschwindigkeitsreduzierung Rosenkranzer Weg, „De Schinkler Möhl“, Bäckeralm, Schule	Seite 3
Die SPD stellt sich vor – Bettina Hansen	Seite 4
Ulrike Mehl – Aufwandsentschädigungen und Arbeitslosengeld II	Seite 5
Abbrechen und Aufräumen (Artikel aus „Die Zeit“ Nr. 35)	Seite 6
Neues von „de Schinkler Möhl“	Seite 8
Vortrag und Diskussion: Haben es Jungen und Mädchen heute schwer, erwachsen zu werden?	Seite 9
Private Kleinanzeigen	Seite 9
Aus den Vereinen- Frauenfußball / Tae Kwon Do	Seite 10
Agenda 2010 - 3. Teil: Bildungspolitik	Seite 11
Termine	Seite 12
Rätselecke / Kiek mol in – neue Krabbelgruppe	Seite 13
Anzeigen	Seite 14

## Liebe Schinkelerinnen und Schinkeler,

Es ist wieder einmal soweit: Weihnachten steht vor der Tür!

Für die einen Hektik und Vorweihnachtsstress, wenn noch Geschenke zu kaufen sind, für andre aber auch die Zeit der Besinnung und wirklichen Adventszeit.

Aber auch die Zeit des Rückblicks auf das vergangene Jahr. Für die SPD war es ein nicht einfaches Jahr. Nie waren unsere Umfragewerte so niedrig und es schwerer selbst den eigenen Mitgliedern die Politik „von denen da oben“ (an der Basis) zu erklären. Aber wir stehen im Wandel der Gesellschaftsstruktur. Waren es früher recht viele, die durch ihre Arbeit einen Rentner ernährten, werden es nun immer mehr ältere Menschen als Jüngere. Die Bevölkerungspyramide steht auf dem Kopf!

Umso wichtiger ist es für eine gesunde Gesellschaftsstruktur, junge Menschen zu fördern. Junge Familien brauchen die Unterstützung der gesamten Gesellschaft. Wir brauchen ein gutes Betreuungsangebot für Kinder, damit sich Berufstätigkeit und Familie nicht gegenseitig ausschließen. Wir brauchen ein gutes Bildungsangebot für die Kinder, damit diese optimal für die berufliche Zukunft ausgerüstet werden. Dazu gehört auch eine Förderung bereits im Kindergarten und eine Ganztagsbetreuung in den Schulen, die keinen „hinten runterfallen“ lässt. Die PISA-Studie hat hier klar Handlungsbedarf gezeigt.

Sie haben es bei der kommenden Landtagswahl selbst in der Hand, ob Sie die SPD und ihren fortschrittlichen Kurs in der Bildungspolitik unterstützen wollen!

Wir als SPD-Ortsverein in Schinkel wollen aber gerade auch hier im Dorf für Ihre Belange da sein. Sprechen Sie uns an!

Bedanken möchten wir uns auch für die vielen positiven Rückmeldungen auf die neue Gestaltung unserer Zeitung. Das macht uns Mut! So umfasst diese Ausgabe auch bereits 16 Seiten.

In dieser Ausgabe haben wir auch zum ersten Mal private Kleinanzeigen, die wir kostenlos veröffentlichen (O.K., es ist nur eine Anzeige geworden, aber immerhin ein Anfang). Wenn Sie eine Anzeige veröffentlichen wollen, wenden Sie sich gerne an mich, die Adresse finden Sie unten im Impressum.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2005!

Markus Schack  
Vorsitzender des  
SPD-Ortsvereins Schinkel

## Impressum:

v.i.S.d.P.:  
SPD-Ortsverein Schinkel  
c/o Markus Schack  
Meiereikoppel 17  
D-24214 Schinkel  
Telefon: 0 43 46 / 36 86 06  
E-Mail:  
[markus.schack@spd-online.de](mailto:markus.schack@spd-online.de)

## Anzeigenpreisliste:

Ganze Seite : € 15  
Halbe Seite : € 8  
Viertelseite : € 5  
Private Kleinanzeigen: kostenlos

- € **Geschwindigkeitsreduzierung Rosenkranzer Weg**
- € **Nutzung gemeindlicher Liegenschaften / Name „De Schinkler Möhl“**
- € **B-Plan Nr. 2 „Bäckeralm“**
- € **Schule**

## **Rosenkranzer Weg:**

Die SPD-Fraktion hat am 01.10.2004 einen Antrag an den Bauausschuss zwecks Prüfung der Geschwindigkeitsreduzierung im Rosenkranzer Weg gestellt:

Die SPD-Fraktion hat einen Hinweis von einigen Anwohnern aufgenommen und anlässlich der Verkehrsschau am 05.10.2004 die Geschwindigkeitssituation im Rosenkranzer Weg angesprochen. Hier wird anscheinend die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h nicht immer eingehalten und zum anderen wird zum Ausweichen bei Gegenverkehr schnell über den Bürgersteig gefahren ohne von der Geschwindigkeit herunterzugehen. Dies gefährdet dort spielende Kinder!

Diese Verkehrssituation wird in der nächsten Bauausschusssitzung Thema sein.

## **„De Schinkler Möhl“:**

Seit längerem wird – quer durch die Gemeinde – kontrovers über die festzusetzenden Richtlinien bei der Nutzung von gemeindlichen Liegenschaften diskutiert. Anlass war die zukünftige Nutzung der Mühle. In der GV-Sitzung vom 21.10.2004 haben sich die Gemeindevertreter geeinigt und einstimmig den folgenden Beschluss gefasst:

Für Veranstaltungen in der Mühle, bei denen Entgelt oder ein Eintrittsgeld erzielt wird, erhält der Bürgermeister für den Testzeitraum bis zum In-Kraft-Treten einer Gebührensatzung die Ermächtigung, ein privatrechtliches Entgelt für die Nutzung der Räumlichkeiten der Gemeinde Schinkel auszuhandeln und zu erheben.

Für die Räume ist ein Belegungsplan zu führen; für private Nutzung werden die Räumlichkeiten der „Schinkler Möhl“ grundsätzlich gegen höheres Entgelt freigegeben; in der „Schinkler Möhl“ wird ein Rauchverbot erteilt; die noch zu erstellende Hausordnung ist durch Nutzer/innen zu beachten.

In der gleichen Sitzung wurden die eingereichten Namensvorschläge für die Mühle ausgewertet und als neuer Name „De Schinkler Möhl“ festgesetzt. Gleichzeitig wurden die ersten drei Preise verlost.

## **Bäckeralm:**

Hinsichtlich des neuen Bebauungsplangebietes „Bäckeralm“ wurden Aufträge vergeben für die Baugrunduntersuchung sowie die anstehenden Ingenieurleistungen für die Tiefbauplanung. In der Arbeitssitzung am 22.11.2004 wurde den Gemeindevertretern die Entwurfsplanung des Architekten Kai Gieseler der Landgesellschaft vorgestellt, die dieser auf der Grundlage der Vorgaben der Gemeindevertreter erarbeitet hat. Diese Entwurfsplanung wird in der nächsten Bauausschusssitzung Anfang des kommenden Jahres der Gemeinde vorgestellt werden.

## **Schule:**

Für die Grundschule Schinkel steht die Besetzung der Schulleiterstelle an. Geplant war die Besetzung zum 01.02.2005. Die Schulrätin ist nun mit dem Wunsch an die Gemeinde herantreten, die vakante Stelle erst zum Beginn des nächsten Schuljahres zu besetzen. Damit hat sich der Schulleiterwahlausschuss befasst. Unter der Voraussetzung, dass die bisherigen Bewerbungen aufrechterhalten werden, wurde dem zugestimmt. Nun mehr wird der Ausschuss die eingegangenen Bewerbungen prüfen.

Bettina Hansen,  
SPD-Fraktionssprecherin

## Bettina Hansen, SPD-Fraktionssprecherin



Geboren und aufgewachsen bin ich in Eckernförde, wo ich über die JUSOs erste politische Kontakte hatte und später drei Jahre in der Ratsversammlung mitgewirkt habe. Aus beruflichen Gründen zog es mich vor rd. 12 Jahren nach Kiel – und seit knapp 4 Jahren lebe ich mit meiner Familie in der Meiereikoppel. Unseren Entschluss haben wir nie bereut! Schinkel ist ein aktives Dorf – wir haben schnell Kontakt gefunden und wurden freundlich aufgenommen. Mein Mann engagiert sich im Sportverein; meine Tochter Nele ist dieses Jahr eingeschult worden.

Mit dem Zuzug nach Schinkel habe ich begonnen, im Ortsverein mitzuarbeiten; bei der Kommunalwahl im Februar 2003 wurde ich in die

## Die SPD stellt sich vor:

Gemeindevertretung gewählt und habe gleichzeitig das Amt der Fraktionssprecherin übernommen. Ferner wirke ich im Bauausschuss, Jahresrechnungsprüfungsausschuss sowie Amtsausschuss mit.

Die angespannte Haushaltslage macht natürlich auch vor Schinkel nicht Halt, deshalb muss versucht werden, mit wenig Mitteln Veränderungen und Verbesserungen zu erreichen.

Sehr am Herzen liegen mir auch Erhaltung und Fortbestand unserer Grundschule. Gerade für unsere Kleinen ist diese kleine Schule übersichtlich; die Kinder kennen sich aus Kindergarten, Nachbarschaft und dem täglichen Zusammenspielen. Der soziale Zusammenhalt der Gemeinschaft ist sehr stark.

Seit 14 Jahren bin ich im kaufmännischen Bereich als Projektleiterin für die ländliche Gemeindeentwicklung in Schleswig-Holstein tätig. In meiner Freizeit laufe ich gern und viel und lese zur Entspannung gern ein schönes Buch.

Schinkel, den 17.11.2004

Bettina Hansen

**Neue Stärke. SPD**



## Ulrike Mehl MdB - Bericht aus Berlin

veröffentlicht in der Eckernförder Zeitung am  
20.10.2004

**Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeiten bleiben als Einkommen beim Arbeitslosengeld II grundsätzlich unberücksichtigt**

In den letzten Wochen gab es immer wieder Fragen zur Aufwandsentschädigung im Ehrenamt und deren Berücksichtigung im Zusammenhang mit der Einführung des Arbeitslosengeldes II.

Unser Gemeinwesen lebt davon, dass möglichst viele Menschen ihr Wissen und ihr Können in den Dienst der Gemeinschaft stellen. Deshalb verstehen wir es als eine zentrale politische Aufgabe, die Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Verantwortung zu stärken und zu fördern.

Die Bedeutung des Ehrenamts reicht weit über die Aspekte der Kostengünstigkeit und Ergänzungsfunktion des öffentlichen und staatlichen Sozial- und Kulturangebots hinaus. Dem Menschenbild des Grundgesetzes entspricht der handlungsfähige, autonome Bürger, der die Freiheitsrechte nicht nur als Abwehrrechte gegen den Staat, sondern auch als Beteiligungsrechte zur Gestaltung des öffentlichen Lebens versteht. Die Freiheitlichkeit eines gesellschaftlichen Systems lässt sich auch daran messen, wie stark ehrenamtliches Engagement vorhanden ist, öffentlich gefördert und als demokratisch wertvoll geachtet wird.

Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements steht auch in der laufenden Legislaturperiode auf der Agenda der SPD-

Bundestagsfraktion: Wir setzen uns für bessere Rahmenbedingungen ein, z. B. durch die Förderung von Freiwilligen- und Netzwerkstrukturen, den Ausbau des versicherungsrechtlichen Schutzes für Ehrenamtliche, finanzielle Förderung und verbesserte Rahmenbedingungen für Engagierte sowie die Reform des Gemeinnützigkeits- und Zuwendungsrechts. Bereits zum 01. Januar 2002 haben wir mit dem Job-AQTIV-Gesetz die Möglichkeiten für Arbeitslose verbessert, bürgerschaftlich aktiv zu sein: Hier ist die 15-Stunden-Grenze für die Verfügbarkeit entfallen, ohne dass das Ziel der Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt aufgegeben wurde. Auch beim Arbeitslosengeld II sollen ehrenamtlich Tätige nicht benachteiligt werden.

Die gesetzlichen Bestimmungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende sehen dafür folgende Regelung vor.

Die zur Abgeltung ihres Zeitaufwandes sowie finanzieller Mehraufwendungen gewährten Entschädigungen werden grundsätzlich, d.h. ohne weitere Prüfung durch die Bundesagentur für Arbeit, dann nicht auf das ALG II angerechnet, wenn die Höhe der Entschädigung einen Betrag in Höhe von monatlich 172,50 Euro in den alten bzw. 165,50 Euro in den neuen Ländern (und damit einen Betrag, der oberhalb der Grenze für steuerfreie Einnahmen liegt) nicht übersteigt. Sie gelten als sogenannte zweckgebundene Einnahmen, die nicht als Einkommen zu berücksichtigen sind.

## Abbrechen und aufräumen

Immer wenn in Deutschland Illusionen platzen, müssen die Sozis ran.

Eine kleine Liebeserklärung an die SPD  
VON JAN ROSS

Die Angriffe der Gegner wären auszuhalten; Wirklich hart ist, dass die reformierende SPD sich selbst nicht leiden kann. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Michael Müller hat am vergangenen Wochenende in der Berliner Zeitung über die »Aufräumarbeiten« geklagt, die seiner Partei nach den verbummelten späten Kohl-Jahren zugefallen sind; viel lieber würden die Sozialdemokraten endlich mit der »zweiten Phase« der Reformpolitik anfangen, der »Gestaltung der Wissensgesellschaft«, dem Aufbauenden und Positiven.

Die **Zwei-Phasen-Theorie** ist parteipsychologisch begreiflich, aber sie ist ein Selbstmissverständnis, in Wahrheit wird umgekehrt ein Schuh daraus. Den positiven Gestaltungseifer der SPD, der zum Geldausgeben, Verstaatlichen und Beglückenwollen neigt, muss man fürchten. Wenn er sich der Wissensgesellschaft bemächtigt, wird wahrscheinlich etwas Ähnliches herauskommen wie die fortschrittsbürokratische Bildungspolitik der 1970er Jahre. Dagegen sind die Aufräum- und Abbrucharbeiten von heute eine große Leistung und auch im besten Sinne sozialdemokratisch. Denn mehrfach in der deutschen Geschichte ist die SPD die Partei schmerzhafter Anpassungen an die Realität gewesen, während die Rechte, die Bürgerlichen, die Konservativen sich »seitwärts in die Büsche« geschlagen haben, um mit Bundeskanzler Schröder zu sprechen.

Der klassische Fall war das Schultern der Niederlage von 1918. Mit ihrer Unterstützung für den Ersten Weltkrieg, aus Angst vor dem Vor-

wurf der Vaterlandslosigkeit, hatten die Sozialdemokraten des patriotisch Guten freilich ein bisschen zu viel getan; aber die Hauptbetreiber des Krieges waren sie keineswegs gewesen. Dafür bekamen sie hinterher das besiegte, ausgepowerte, international geächtete Reich gewissermaßen vor die Füße gekippt, während der Kaiser nach Holland verschwand und sein eben noch allmächtiger Feldherr Ludendorff sich nach Schweden absetzte.

Die **SPD musste** für den demütigenden Friedensschluss von Versailles geradestehen und die Verantwortung für die ungeliebte Weimarer Republik übernehmen. Die Rechte fantasierte derweil davon, dass die deutschen Armeen im Felde unbesiegt geblieben seien, erst durch den »Dolchstoß« aus der Heimat niedergestreckt - wo doch in Wahrheit die Novemberrevolution nicht die Ursache der deutschen Niederlage gewesen war, sondern ihre Folge, und übrigens keineswegs ein Werk der SPD. Die Sozialdemokraten (und ein paar vernünftige Bürgerliche wie

Stresemann) nahmen es auf sich, sich der unangenehmen deutschen Wirklichkeit zu stellen, eingeklemmt zwischen der aggressiven Verheultheit der Nationalisten und einer nicht weniger gespensterhaften Radikallinken mit ihren Träumen von Räterepublik, Sowjetdeutschland oder Weltrevolution.

Der wichtigste sozialdemokratische Beitrag zur Geschichte der Bundesrepublik, Willy Brandts Ostpolitik, ist ebenfalls ein Stück Realitätsanerkennung gewesen, die von anderen verweigert wurde. Konrad Adenauer hatte den neuen Nachkriegsstaat im Westen verankert, im Bündnis mit Amerika und Frankreich, und sich für die Wiedervereinigung nicht sonderlich interessiert. Er wollte sie wohl, aber jedenfalls erst in zweiter Linie, nach der Westbindung. Die unabsehbare Vertagung der nationalen Sache durfte jedoch

nicht zugegeben werden, und so verrante sich die Bundesrepublik nach Osten hin in eine eigentümlich fiktive Kraftmeierei, forderte die Wiederherstellung der Grenzen von 1937, für die tatsächlich niemand einen Finger zu rühren bereit war, und zog sich bei den Nato-Partnern den Ruf des Querulantentums zu.

Mit dieser Politik des Selbstbetrugs, weil man die Folgen von Kriegsniederlage und Westbündnis nicht wahrhaben wollte, machte Brandt durch die Ostverträge Schluss. Er gab Ostpreußen, Pommern und Schlesien so verloren, wie sie eben längst verloren waren, und gewann dafür den Spielraum für eine wirkliche Politik mit Polen, der Sowjetunion und der DDR. Die anti-kommunistischen Nationalrhetoriker, die jahrelang nichts für die Einheit Deutschlands und Europas zuwege gebracht hatten, schalten Brandt einen Verzichtspolitiker - wieder einmal der Verratsvorwurf gegen einen Sozialdemokraten.

**Ein Echo davon war noch zu hören**, wenn Helmut Kohl anprangerte, dass die SPD lange vor 1989 den Glauben an die Wiedervereinigung verloren hätte. Schon wahr. Wahr ist aber auch, dass die christdemokratische Wiedervereinigungs-Orthodoxie ein profundes Desinteresse am Osten verbergen konnte, bevor die CDU dann überraschend den »Kanzler der Einheit« hervorbrachte.

Die deutschen Lebenslügen, gegen die sich die SPD nach 1918 und bei der Ostpolitik bewähren musste, waren nicht in erster Linie ihre eigenen. Das Krieg führende Kaiserreich war alles andere als ihr Staat gewesen, und der Abschied von den 1945 verlorenen preußischen Provinzen traf die Vertriebenen wie die Nation als Ganzes, nicht etwa in besonderer Weise die Klientel der Sozialdemokraten. Die Reform des Wohlfahrtsstaats dagegen, um die es heute geht, berührt unmittelbar das Kerngeschäft der Partei und die

Interessen ihrer Wählerschaft. Die Illusion, mit der es zu brechen gilt, ist der Sozialdemokratismus selbst, und daher steht für die SPD diesmal mehr auf dem Spiel - ihr Selbstverständnis, ihr innerer Zusammenhalt, vielleicht ihre Existenz als regierungsfähige politische Kraft. Ungewiss, ob die SPD bis zum Ende standhaft bleibt. Aber wenn sie es tut, wird man den Hut recht tief ziehen.

(erschieden in „Die Zeit“ Nr. 35/19.8.04)

## Neues von „de Schinkler Möhl“

Ein Kommunikations- und Dienstleistungszentrum beginnt zu leben.

Nach einer doch anstrengenden Schwangerschaft mit einigen Komplikationen und einer langwierigen Geburt mit heftigen Wehen ist doch ein properes Kommunikations- und Dienstleistungszentrum zur Welt gekommen.

Kindkieken und besupen hebb wi ok all hatt, nu mutt blots noch een nomen her.

Fruu Matthiesen ut Könichsför bröch dat dor mit „de Schinkler Möhl“ opp'n wech.

Der Name „de Schinkler Möhl“ war für die Mehrzahl der Gemeindevertretung der passendste Name und wurde auf der Einwohnerversammlung, verbunden mit der Übergabe der Gewinne für die Vorschläge, vorgestellt.

Ähnlich wie bei kleinen Kindern betrachtet man die ersten Entwicklungen eines Projektes besonders aufmerksam. Die Räume der Banken werden lebhaft besucht und Frau Junge präsentiert ihren Reitshop an mehreren Tagen in der Woche.

Die Jugendlichen sind eingezogen, lernen die Regeln kennen und der Schinkler Chor füllt jeden Montag klangvoll den Multifunktionsraum. Im ersten Stock fühlen sich kleine Malkünstler unter Anleitung von Frau Dau wohl und am Mittwoch gibt Sandra Fricke Englisch „for runaways“. Weiterhin bestehen Planungen für eine Krabbelgruppe und eine Spielegruppe für Kinder.

Es wird auch in Zukunft ein Forum (Möhlenfrünn/Mühlenfreunde) geben, in dem Veranstaltungen wie Ausstellungen, Konzerte und Vortragsreihen organisiert und koordiniert wer-

den, in dem Rahmen wird ein Belegungsplan erstellt. Der nächste Termin wird in der Tagespresse bekannt gegeben.

Anfragen zur Raumnutzung nimmt zurzeit Herr Bürgermeister Güttler entgegen.

Für 2005 bleibt noch eine Menge zu tun. Der Multifunktionsraum soll schallgedämpfter und ansprechender gestaltet werden, fehlende Einrichtungsgegenstände sind zu organisieren. Eine Nutzungssatzung muss erstellt und der Reinigungsdienst eingerichtet werden. Nicht zuletzt steht die Gestaltung der Außenanlagen an. Die Jugendlichen haben bereits ihre Hilfe zur Mitarbeit signalisiert und motivierte Erwachsene werden auch gern eingebunden.

Die Pläne liegen bereits vor und die Umsetzung soll zum Frühjahr beginnen.

So können wir auch für das neue Jahr sicher sein, dass keine Langeweile aufkommt.

Umso mehr wünsche ich allen eine ruhige, besinnliche Weihnachtszeit zum Kräfteschöpfen und ein gesundes, glückliches sowie positives neues Jahr.

Antje Brüggemann



## Vortrag und Diskussion

am 10.12.04 in „De Schinkeler Möhl“  
18.00 - 20.00 Uhr

Der Bürgermeister lädt ein

**Haben es Jungen und Mädchen heute schwer, erwachsen zu werden ?**

Mit dem Heranwachsen nabeln sich Jungen und Mädchen vom Elternhaus, Familie und institutionellen Betreuungsformen ab.

Um Selbsterfahrungen zu sammeln, brauchen sie Herausforderungen, die sie eigenständig bewältigen. Viele alte Bewährungsfelder sind den Jungen und Mädchen von heute zum größten Teil versagt. Früher endete mit der Schulpflicht oder Konfirmation die mütterliche, väterliche und staatliche Fürsorge, denn die junge Frau, der junge Mann mussten "hinaus ins öffentliche Leben".

Wie wird heute der jugendliche "Hunger nach Grenzerfahrungen" gestillt in einer Zeit mit alleinerziehenden, oft übervorsichtigen Müttern, überforderten, oft abwesenden Vätern und begrenzten Möglichkeiten im öffentlichen Raum? In ihrer "Not" suchen männliche und weibliche Jugendliche dann Herausforderungen auch am Ende des Gesetzes, z.B. in rechtsradikalen Gruppen, mit Drogen, Autorennen, Graffiti oder Gewalt.

Gibt es vielleicht Projekte, die engagierte Beteiligte entstehen lassen können, um Jungen und Mädchen im Heranwachsen **Wege- und Wahlmöglichkeiten** zu ermöglichen? Dieser Frage soll nach dem Vortrag nachgegangen werden.

Im zweiten Teil des Abends wird ein Projekt vorgestellt, das der Referent und Autodidakt

Wolf-Dieter Völkening und der Architekt Karsten Hauke-Dau erarbeitet haben. Es geht um "Grenzerfahrungen am Würfel".

Geplant ist eine soziale Gruppenarbeit mit Jungen und Mädchen aus unterschiedlichen Herkunftsquartieren. Inhalt der Gruppenarbeit soll die Beschäftigung mit der geometrischen Grundform des Würfels sein. Der Würfel steht symbolisch für Begrenztheit, Statik, Erdbezogenheit. In der Umformung, Verfremdung etc. sollen Erfahrungen mit den absoluten Grenzen gemacht werden und im Modell 1:10 oder 1:1 umgesetzt werden. Wettbewerb und Organisation einer Ausstellung sind Bestandteil der Gruppenarbeit.

KiMe Projekte Kiel

Referent und Projektentwickler: Wolf-Dieter Völkening, Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Schleswig-Holstein

Partner: Karsten Hauke-Dau, Freischaffender Architekt aus Gettorf/Schinkel

i.A. Karsten Hauke-Dau

BGM Hans-Georg Güttler

P.S. Sollte die Kapazität der Mühle nicht ausreichen, wird die Veranstaltung in die Mehrzweckhalle verlegt.

---

## Private Kleinanzeigen

Wir suchen eine Tagesmutter / Oma in Schinkel für unser 9 Monate altes Baby. 2-3 halbe Tage in der Woche. Tel. 412757



## Aktives Schinkel

Nach unserem Spendenaufruf im Juli dieses Jahres haben sich einige Spender bereit erklärt uns bei der Aktion, unsere Damenmannschaft neu einzukleiden, finanziell zu unterstützen.

Bis heute sind 160,- Euro zusammengekommen.

Für diese spontane Hilfe bedanken wir uns schon mal über diesen Weg.

Allerdings hoffen wir, dass sich noch weitere Förderer finden, damit sich unsere Summe noch ein wenig erhöht.

Wenn jemand Interesse hat, bis zum Ende des Jahres werden wir noch sammeln.

Um Missverständnisse zu vermeiden, möchte ich hier nochmals folgendes klarstellen:

Bei unserer Sponsorsuche wurden Schinkeler Unternehmer wie Malermeister Ruser, Roland Liebig, Helmut Kasputtis, um nur einige zu nennen, nicht angesprochen.

Alle haben in der Vergangenheit schon genug für ihren Verein getan, so dass wir unsere Suche über den Tellerrand von Schinkel verlagert hatten.

Und hier erfolglos blieben.

Carsten Hansen, Jürgen Petersen

## Neu beim 1.FC Schinkel



Ab Januar 2005 wird vom 1.FC Schinkel „Tae Kwon Do“ (Koreanische Kampfkunst) angeboten!

### Trainingszeiten für Kinder :

8 – 10 Jahre Mittwoch 14:30 – 15:30 Uhr

10 – 14 Jahre Mittwoch 15:30 – 16:30 Uhr

5 – 7 Jahre Mittwoch 16:30 – 17:30 Uhr

### Kosten :

FCS Mitgliedsbeitrag + 5,00 EUR monatlich  
weitere Informationen Tel : 412090

## Anzeige

### **Autohaus Boschatzke**

24214 Neuwittenbek, Warleberg 2

### **KFZ-REPARATUR/RENAULT-SERVICE**

SCHNELL - TERMINTREU - MEISTERARBEIT - PREISWERT

Rufen Sie uns an!  
0 43 46 / 43 49



- Reparatur aller Fabrikate und Kleintransporter
- Prüfplakette durch Dekra im Hause
- AU für Benzin- und Diesel-Fahrzeuge
- Reifen-Service
- Ersatzteil-Verkauf

## Agenda 2010 – 3. Teil

### Bildungspolitik

Nicht nur die Pisa-Studie hat es offenbart: Deutschland ist im Bereich „Bildung“ lediglich Mittelmaß. So ist unser jetziges Schulsystem nicht in der Lage, unsere Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten zu fördern. Insbesondere die Lernschwachen und die Hochbegabten gehen im deutschen Einheitsbildungsbrei unter. Aber auch ein weiteres Ergebnis ist erschreckend: In keinem anderen vergleichbar entwickelten Land entscheidet die soziale Herkunft eines Kindes so sehr über Schulerfolg und Bildungsweg wie in Deutschland.

Daher sind die Ausgaben für Bildung und Forschung in den letzten 5 Jahren um mehr als 25 % auf 9,7 Milliarden Euro gesteigert worden. Es sollen national verbindliche Bildungsstandards geschaffen werden. Und vor allem soll auch die Lehrerausbildung u.a. durch die Verpflichtung zur Weiterbildung verbessert werden.

Jedoch können wir nur durch individuelle Förderung unserer Kinder erreichen, dass sich die Qualität der Ausbildung verbessert und jedes Kind die gleiche Chance erhält, einen guten Schulabschluss zu erlangen. Diese Förderung darf nicht erst im Schulalter beginnen, sondern muss schon beim Kleinkind ansetzen. Kinder mit motorischen Schwächen oder Sprachproblemen geraten ansonsten bereits zu Beginn der Schulzeit ins Hintertreffen. Damit Kinder unabhängig vom sozialen Status der Eltern werden, müssen bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Betreuungsangebote durch Krippen und Kindergärten geschaffen und ausgebaut werden. Erster Ansatzpunkt ist dabei der Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren. Durch die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe werden die Kommunen in

Höhe von 2,5 Milliarden Euro entlastet, wovon ab 2005 dann 1,5 Milliarden Euro zum Ausbau der Kinderbetreuungsangebote für die Kinder unter drei verwendet werden sollen. Der Ausbau der vorschulischen Betreuungsangebote soll aber auch den gewandelten Familienstrukturen dienen. Immer mehr Eltern sind allein erziehend und in immer mehr Familien müssen – schon aus finanziellen Gründen - beide Elternteile arbeiten. Die Vereinbarkeit von Kindern und Beruf ist für diese Familien nur möglich, wenn es genügend bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Betreuungsangebote gibt.

Nächster Ansatzpunkt ist der Ausbau von Ganztagschulen. Im internationalen Vergleich nimmt Deutschland mit seinem Schwerpunkt auf Halbtagschulen eine Sonderrolle ein. Nicht nur in den PISA-starken Ländern ist die Ganztagschule eine Selbstverständlichkeit. Denn eine individuelle Förderung der Kinder ist nur möglich, wenn den Lehrkräften mehr Zeit zur Verfügung steht, an den Stärken und Schwächen der Kinder zu arbeiten. Nur eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung ermöglicht es vielen Kindern, unabhängig von der sozialen Herkunft einen guten Schulabschluss zu erreichen. Zudem bieten Ganztagschulen Eltern die Möglichkeit Familie und Beruf ohne schlechtes Gewissen und „Schlüsselkinder“ zu vereinbaren. Dafür werden den Ländern bis 2007 insgesamt 4 Milliarden Euro im Rahmen des Investitionsprogramms "Zukunft Bildung und Betreuung" zur Verfügung gestellt. Dadurch ist seit 2003 die Zahl der Ganztagschulen um 64% gestiegen. So werden zum Schuljahr 2004/2005 zusätzlich über 3.000 Schulen bundesweit Ganztagsangebote zur Verfügung stellen. Insbesondere Schleswig-Holstein hat von diesem Programm profitiert. So haben wir z.Z. in S-H 134 offene (d.h. hier sind die Angebote freiwillig) und 23 gebundene Ganz-

tagsschulen, wovon allein 112 Ganztagschulen dieses Jahr hinzugekommen sind.

Neben der Verbesserung der schulischen Qualität muss auch das Hochschulsystem reformiert werden. So wurden neben der Anpassung der Studienpläne an den internationalen Wettbewerb Bachelor- und Masterstudiengänge eingeführt, die es den Studenten ermöglichen, bereits nach drei Jahren einen international wettbewerbsfähigen Studienabschluss zu erreichen.

Zudem sollen verstärkt die Basistechnologien gefördert werden, die unserem Land Wachstum und Arbeitsplätze bringen sollen. Dazu gehören Informations- und Kommunikationstechnologien, Mikrosystemtechnik, Optische Technologien, Materialforschung und umweltfreundliche Verfahren, Produktionstechnologien sowie Bio- und Nanotechnologien.

Nächster Schritt soll die Schaffung von 5 bis 10 Spitzenuniversitäten sein, die durch Bündelung der klügsten Köpfe an einem Ort weltweit konkurrieren können. Ziel ist, den Wissenschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken, seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und Spitzenforschung sichtbar zu machen. Dafür sollen durch Bund und Länder insgesamt 1,9 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt werden, wovon der Bund 75 % übernehmen will. Eine ausgewählte Spitzenhochschule soll ab 2006 mit durchschnittlich 25 Millionen Euro Zusatzförderung pro Jahr rechnen können. Eine Entscheidung zu dieser Frage soll noch gefällt werden.

Die große BAföG-Reform im Jahr 2001 war notwendig, um weiterhin allen jungen Menschen die gleichen Studienmöglichkeiten zu eröffnen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Studierende wurden verbessert, so dass nunmehr 162.000 Studenten mehr als bisher BAföG erhalten. Im Wintersemester 2003/2004 konnten somit erstmals mehr als 2 Millionen junge Menschen studieren, wovon rund 30 % auf BAföG angewiesen sind, um überhaupt studieren zu können.

Als Fazit kann man, so glaube ich, festhalten: Es ist zwar noch nicht alles optimal, aber wir sind auf dem richtigen Weg und es rührt sich tatsächlich etwas im deutschen Bildungssystem!

Caren Strohfeldt

---

## Treffen des SPD-Ortsvereins

Die Mitglieder des SPD-Ortsvereins treffen sich in der Regel am zweiten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr bei Anke & Markus Schack, Meiereikoppel 17.

Nähere Auskünfte bei

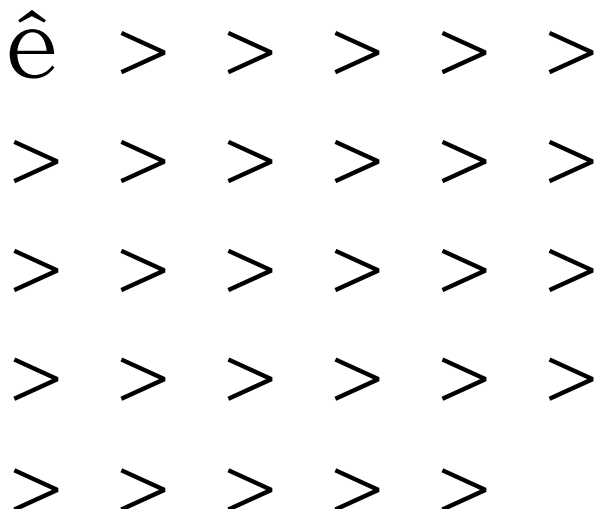
Anke und Markus Schack unter Tel. 368606

# Deutschland 2010

## Werte und Ziele für unser Land.

## Rätselecke

Knobelei:



Verbinde alle Smileys mit einem Stift, beginne mit dem Smiley unter dem Pfeil. Jeder Smiley darf nur einmal berührt werden. Es dürfen keine Lücken übersprungen werden. Nur waagrecht oder senkrecht zeihen! Wie verläuft der Weg?

Scherzfragen:

- Was entsteht, wenn aus dem Dreieck ein Ei herausfällt?
- Von welchen Gaben kann kein Mensch leben?
- Wer kennt ein eisenhaltiges Abführmittel?
- Welches ist das genügsamste Tier?

Lösungen bitte bis zum 24.12. bei Anke & Markus Schack, Meiereikoppel 17 einwerfen. Die ersten drei richtigen Antworten erhalten einen Preis.

Auflösung im nächsten Heft im neuen Jahr!

## Kiek mol in

Schinkel ist eine wachsende Gemeinde, ersichtlich an der Anzahl von Babies und Kleinkindern, die seit diesem Jahr zu den Schinkelern gehören. Wir wollen für unsere Kleinen etwas tun, nämlich ihnen (und natürlich auch den Müttern und Vätern) die Möglichkeit zu gemeinsamem Erleben mit Spiel und Spaß geben.

Dieses Vorhaben wird freundlicherweise auch von der Gemeinde unterstützt: Der Ausschuss "Mühlenfreunde", vertreten durch Frau Axmann-Bruckmüller und abgesegnet von Herrn Bürgermeister Güttler, stellt uns einen Raum in der Mühle zur Verfügung. So können sich die Eltern von Babies und Kleinstkindern im Alter von 0 bis ca. 2 J. ab Dezember dienstags von 10:00 bis 12:00 Uhr in der Mühle vorläufig in den Vereinsräumen des 1. FC Schinkel treffen.

Eine Küche steht zur Verfügung; Obst, Kekse, Getränke und sonstige Nahrungsmittel sowie Spielzeug sind, wie in der bestehenden Freitags-Krabbelgruppe, selbst mitzubringen. Gerne werden Krabbel- und Kuschedecken und Kissen als Spende entgegen genommen. Interessierte sind eingeladen, einfach mal dienstags vorbeizukommen. Natürlich können Sie sich vorab auch bei mir telefonisch informieren:

Karin Zastrow, Tel. 367999.

Wir freuen uns über jeden Zuwachs!

---

**Karin Junge-Reiter & Pferd**  
Nützliches und Schönes für den Reitsport

**Weihnachtsideen**

Bunte Bürsten und Kardätschen für Kinder

Halfter für kleine und große Vierbeiner

Waschbare Chapsletten

Abschwitzdecken

Stallschuhe

Wir nehmen Gebrauchtes rund um den Reitsport  
sowie Kinderreitbekleidung in Kommission.

**Unsere Öffnungszeiten**

Mo, Di 10 - 12 Uhr

Do, Fr 15 - 18 Uhr

Sa 10 - 13 Uhr

**Hauptstraße 49 (erster  
Stock) Tel.: 36038**



## KINDER MAL- und ZEICHEN KURSE

In verschiedenen Altersgruppen zeichnen und malen die Kinder mit herkömmlichen Mitteln wie Buntstiften, Wachsbreiden und Deckfarben. Weiterhin lernen die Kinder Temperafarben und ihre Mischungen und die Anwendung und Kombination verschiedener Techniken kennen. Mit den kleineren Kindern stoße ich noch plastische Arbeit mit Ton, mit den größeren Kindern Pappmachéarbeiten an.

Mitzubringen beim 1. Mal: Deckfarben u. A3 Block.  
Die Kurse finden jeweils 5 mal statt und beginnen am 19. Januar 2005 (bzw. 20. 1.) und enden am 16. Febr. (bzw. 17. 2.)

mittw. 16<sup>30</sup> - 18<sup>00</sup> für 10-13jährige (max. 10 Teiln.) 28 €  
donnerst. 15<sup>00</sup> - 16<sup>00</sup> für 5-6 jährige (max. 8 Teiln.) 20 €  
donnerst. 16<sup>15</sup> - 17<sup>45</sup> für 7-8 jährige (max. 10 Teiln.) 28 €

Anmeldungen bei **ILSE DAV**, Raiffeisenstr. 2 Schinkel  
Tel. 04346 - 6372

## MALKURSE für ERWACHSENE u. JUGENDLICHE

mittwochs 19<sup>30</sup> - 21<sup>30</sup> "Schule des Sehens"

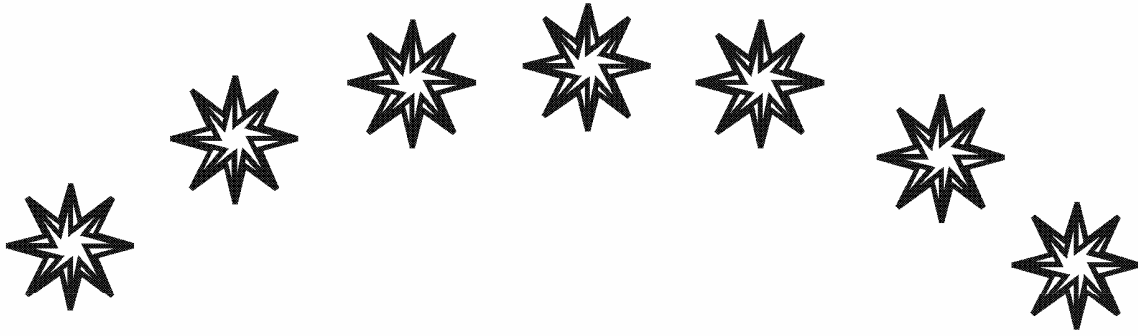
Naturstudien, Zeichnen und Malen

5 x 2 Std., Beg. 19. 1. 05, Ende 16. 2. 05 40 €

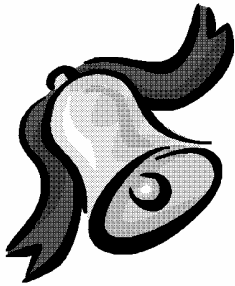
donnerstags 20<sup>00</sup> - 22<sup>00</sup> freies, experimentelles Malen

5 x 2 Std., Beg. 20. 1. 05, Ende 17. 2. 05 40 €

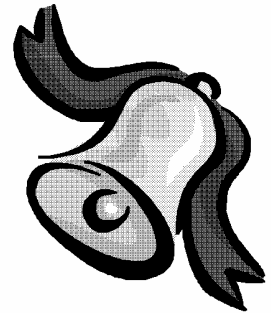
nähere Inform. **ILSE DAV** 04346 - 6372



*Besinnliche Feiertage*



*ein frohes  
Weihnachtsfest*

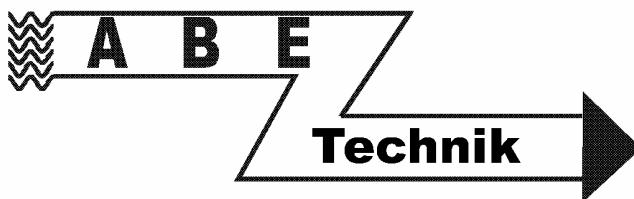


*und*

*ein gesundes und  
erfolgreiches*

*2005*

*Wünscht Ihnen die*



Köhlenredder 5  
24214 Schinkel  
Tel. 5085

*und Familie Behncke*